

Das Quartiersprojekt in der Geist vom November 2018 bis zum Oktober 2020

Das Quartiersbüro wurde im April 2019 offiziell eröffnet und zu einer wichtigen Anlaufstelle für die Menschen in der Geist. Eine Befragung noch vor Start des DRK-Projektes hatte ergeben, dass der Punkt Anlaufstelle eine sehr wichtige Rolle einnahm. Zusätzlich zur durchgehenden Präsenz im Quartiersbüro (montags bis freitags) wird jeden Donnerstag regelmäßig eine öffentliche Sprechstunde von 09:30 bis 12:00 Uhr angeboten. Aus Erfahrungen ist es gerade für die älteren Bewohnerinnen und Bewohner – trotz dem sie die Gelegenheit haben, jeden Tag das Quartiersbüro aufsuchen zu können - wichtig, einen festen Tag in der Woche zu besitzen, an dem sie das Büro aufsuchen. Mittlerweile hat sich aus diesem regelmäßigen Termin eine feste Gruppe gebildet, die aktuelle Themen und Ideen bespricht und umsetzt. Neben diesem Personenkreis, nutzen auch andere Bewohnerinnen und Bewohner das Angebot der Sprechstunde. Wer an besagtem Tag verhindert ist, nutzt die Möglichkeit das Büro an den anderen Tagen der Woche aufzusuchen. Die Anliegen der Leute können dabei variieren. Während der eine Hilfe bei Anträgen jeglicher Art benötigt, möchte der andere Informationen zu kommenden Veranstaltungen im Quartier erhalten. Genau dieser Aspekt, dass zunächst jeder, der Hilfe verschiedenster Art benötigt, eine Anlaufstelle im Quartier zu Wissen weiß, wurde seit Projektbeginn seitens des Quartiersmanagement klar forciert. Mittlerweile spricht sich das Ganze im Quartier weiter herum und die Leute nehmen das Angebot des Quartiersbüros dankend an.

Was wurde gemacht? (Beispiele)

- Einrichtung eines Quartiersbüros als Anlaufstelle (Mo.-Fr.)
- Öffentliche Sprechstunde
- Treff im Quartier
- Vorträge mit Experten zu Themen die von den Bewohner*innen selbst vorgeschlagen wurden
- Pflegeberatung (über das DRK – mit Anmeldung)
- Gemeinsam organisierte Ausflüge
 - Kanne-Besichtigung
 - Maximilianpark-Hamm
 - Fahrsicherheitstraining mit der Polizei

- Gemeinsame Feste im Quartier
 - In Zusammenarbeit mit ortsansässigen Akteuren und den Bewohnern
 - Sommerfeste
 - Osterfest
 - Weihnachtsaktionen
 - etc.
 - Beteiligung an externen Festen und Aktionen

Alle Feste, die im Verlaufe des Jahres geplant, organisiert und umgesetzt werden, verfolgen dabei konkrete Ziele: Sie sollen nicht nur für eine gewisse Abwechslung und höhere Lebensqualität im Stadtteil sorgen, sondern vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner verschiedenster Generationen zusammenbringen.

- Aufbau der neuen ZWAR-Gruppe in Kooperation mit der Stadt Lünen
- Aufbau einer Nachbarschaftshilfe in Zeiten von Corona
- Möglichkeit des telefonischen Austausches in Zeiten von Corona
- Vortrags- und Aktionsreihe über das Jahr verteilt mit einem ortsbekanntem Bewohner

Aufbau von Netzwerken:

Bezüglich der Netzwerke haben sich zwei Gruppen herauskristallisiert. Bei dem Netzwerk mit dem Namen „Steuerungsgruppe“ treffen sich Vertreter von Institutionen die innerhalb des Quartieres ansässig sind, beziehungsweise eng mit dem Quartiersprojekt zusammenarbeiten. Die Leitung übernimmt hier das DRK-Quartiersmanagement. Zweiteres läuft unter dem Namen „Stadtteilkonferenz“ und unterscheidet sich vom ersten Netzwerk dahingehend, dass hier zusätzlich Akteure, beispielsweise aus Stadt oder Politik, die auch außerhalb des Quartiers agieren, involviert sind. Zudem übernimmt hier die Leitung eine Mitarbeiterin der Stadt Lünen. Das Quartiersprojekt füllt in diesem Zusammenhang die Rolle des einfachen Mitgliedes aus. Beide Netzwerke haben sich in den letzten Jahren gut etabliert und sorgen dafür, dass der Stadtteil möglichst nachhaltig weiterentwickelt wird und aktuelle Themen, die den Stadtteil betreffen angesprochen werden. Die Treffen der Netzwerke finden über das Jahr verteilt alle drei bis vier Monate statt. Neben diesen festen Bestandteilen an Netzwerken gilt es bis heute immer wieder neue Akteure und Partner zu

gewinnen, um das Netzwerk weiter zu vergrößern. Der Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren ist sehr wichtig, da jeder mit seiner Expertise seinen Beitrag leisten kann, das Quartier noch attraktiver und besonders effektiver zu gestalten. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren innerhalb der Netzwerke basiert auf einem vertrauensvollen und respektvollen Umgang. Gemeinsam konnte man schon einige Aktionen verwirklichen. In Zukunft sollen weitere Projekte und Veranstaltungen folgen, die im besten Fall mit den Menschen im Quartier gemeinsam geplant, organisiert und durchgeführt werden.

Bedeutung des Quartiersmanagements:

Das Quartiersmanagement ist nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtteil zu einem festen Bestandteil geworden, sondern arbeitet in verschiedenen Bereichen eng mit der Stadt zusammen. Durch die Kooperation mit der ZWAR-Gruppe, der Mitgliedschaft als Netzwerkmanager im Handlungsfeld 6, als Mitglied in den verschiedenen Netzwerken bspw. im Netzwerk Demenz der Stadt Lünen, besteht eine große Verbindung zur Stadt, die dabei hilft, den Menschen vor Ort im Quartier die bestmögliche Hilfestellung auf kürzestem Wege zu bieten. Durch den Wandel den der Stadtteil aktuell und auch in der kommenden Zeit erfährt bzw. erfahren wird, ist es wichtig, zukünftig einen Ansprechpartner vor Ort zu haben, der neben den persönlichen Anliegen auch für die Belebung des Stadtteils verantwortlich ist. Sollte die Position des Quartiersmanagers wegfallen, würden Projekte, Aktionen, Netzwerke oder Kontakte vermutlich komplett wegfallen. Der Zusammenhalt und auch das Vertrauen der Menschen würden an dieser Stelle darunter leiden und die Entwicklung des Stadtteils eher verlangsamen als positiv beeinflussen. Gerade mit Blick in die Zukunft, hat der Stadtteil ein enormes Potenzial. Dazu wäre es sinnvoll ein Quartiersmanagement zu besitzen, das vor allem schon etabliert ist, Vertrauen gewonnen hat und an aufgebauten Strukturen ansetzen kann.

Ziel ist es, die Leute für das Quartier zu begeistern um den Gedanken des Miteinander und Füreinander im Stadtteil weiter verwirklichen zu können. Nur gemeinsam kann ein Stadtteil entstehen, der zu einem Zuhause wird, in dem die Menschen gerne leben, wohnen und einen großen Teil ihrer Freizeit verbringen. Dieser Gedanke stellt die zentrale Motivation von Anfang an dar und soll auch in Zukunft weiter bestehen bleiben.